



Elisabeth Fuchshuber  
Ehrenamtliche Wortgottesleiterin u. Begräbnisleiterin in Ansfelden



## Gedanken zum 2. Adventssonntag - Maria Empfängnis

8. Dezember 2024

### Die Sehnsucht hat einen Namen

Sehnt sich nicht jeder Mensch danach, für jemanden wertvoll und besonders zu sein? Und das sind wir auch! Und weil eben jeder einzelne Mensch in den Augen Gottes kostbar ist, hat er in Maria ein Zeichen gesetzt. *Über Maria und in Jesus will er uns zeigen: für Gott ist nichts unmöglich.* Es liegt ihm nichts am Untergang der Menschen. Nein, Gott will unser Heil. Gott ist treu und das zeigt er von Anfang an in dieser jungen, zunächst unbekanntem Frau. Vom Hintergrund Marias, ihren Eltern Anna und Joachim wissen wir wenig. Auch über Marias Geburt, ihr Aufwachsen wird in der Bibel nichts erzählt.

Der Paukenschlag beginnt mit der Verkündigung durch den Engel. Maria erschrickt, obwohl der Engel recht einfühlsam ist und sagt: Fürchte dich nicht. Sie erfängt sich relativ schnell wieder und fast nüchtern und geistesgegenwärtig fragt sie: Wie **soll** das geschehen?

Ein kleines Wort macht für mich den Unterschied. Maria sagt nicht, wie **kann** das geschehen, sondern wie **soll**. Sie zweifelt nicht an Gott, aber sie fragt nach. Und sie beginnt zu erfassen, dass da etwas Einzigartiges vor sich geht.

Ich finde, das ist ein so ganz besonderer weiblicher Zug an Maria. Sie versucht, den Kern der Sache irgendwie mit der Vernunft ihres Herzens zu erfassen und nicht mit logischem Denken, nicht mit der Analyse der Einzelheiten. Mit ihrer Frage schaut sie einfach schon ein Stück weiter.

Maria ist nicht untertänig pflichtbewusst, sondern sie ist aufmerksam und spürt intuitiv die Notwendigkeit ihrer Zusage. Sie sagt JA, nicht Jein, nicht ja, vielleicht oder ja, aber nur wenn .... Sie vertraut Gott und sagt einfach JA.

An ihrer Zustimmung hängt nicht nur Jesus, sondern da hängt die ganze Kirche dran. Für mich zeigt diese junge Frau schon hier ihr ganzes Charisma. Und ich bin überzeugt, dass unserer christlichen Gemeinschaft sehr viel fehlen würde ohne diese feinfühlig und gleichzeitig so tatkräftige wie bescheidene Frau. Auch wenn wir oft nur eher nebenbei von ihr hören, weil ja Jesus ganz im Mittelpunkt steht, aber das liebevolle, das begleitende und mütterlich sorgende Dasein Marias verleiht der ganzen Kirche etwas Anziehendes und Überzeugendes.

Maria war ein Mensch wie wir - und ist es irgendwie auch geblieben. Alle Attribute wie glorwürdige, gnadenvolle, himmlische Frau, Königin oder Knotenlöserin, Patronin der Güte drücken nur aus, wie schwer wir unsere Dankbarkeit und vor allem unsere Wertschätzung in Worte fassen können. Trotz allem bleibt sie uns nahe als Frau, als Mutter, als eine, die alle Freuden und alle Leiden des Lebens erfahren hat und alles in ihrem Herzen bewahrte.

